



Oberhirtliches Verordnungsblatt für das Bistum Speyer

Herausgegeben und verlegt vom Bischöflichen Ordinariat Speyer

90. Jahrgang

Nr. 8

12. September 1997

INHALT

Nr.	Seite	Nr.	Seite	
184	Aufruf der deutschen Bischöfe zum Caritas-Sonntag 1997	458	191 Schulungswochenenden des Ministrantenreferates	464
185	Aufruf der deutschen Bischöfe zum Sonntag der Weltmission am 26. 10. 1997	459	192 Einführungskurs für Kommunionhelfer	465
186	Weiheproklamation	460	193 Missionarischer Kurs in der Diözese Speyer	465
187	Öffentlichkeitsinitiative der Deutschen Bischofskonferenz für den Religionsunterricht	461	194 Zugang blinder Menschen zu Kirchen und kirchlichen Räumen	467
188	Vermeldung zur Unterstützung der Informationsinitiative für den schulischen Religionsunterricht	462	195 Warnungen	467
189	Pachtzins für Weinberge der kirchlichen Grundstückseigentümer	463	196 Wohnung für Ruhestandsgeistlichen	468
190	Pastoraltage 1997	464	197 Krankengebete	468
			198 Exerzitienangebote	469
			Dienstnachrichten	469

Die deutschen Bischöfe

184 Aufruf der deutschen Bischöfe zum Caritas-Sonntag 1997

Am 28. September 1997 wird in den Pfarrgemeinden unserer (Erz-)Diözesen der diesjährige Caritas-Sonntag begangen.

„Not sehen und handeln. Caritas“, so lautet das Thema dieses Caritas-Sonntags. Es ist zugleich das Jahresthema 1997 der Caritas in Deutschland und der Leitgedanke zum 100jährigen Jubiläum, das der Deutsche Caritasverband in diesem Jahr begeht.

Dieses Leitwort formuliert einen Anspruch, der immer neu eingelöst werden muß. Offene und verdeckte Not aufspüren; dieser Not wirksame Hilfen entgegensetzen; sich stark machen für die Anliegen Schwacher und Benachteiligter; Stummen zur Stimme verhelfen; neue Wege gehen, wo die bedrängenden Gegenwarts- und Zukunftsfragen der Menschen nach neuen Antworten verlangen – das bedeutet Caritas, Nächstenliebe im Geist des Evangeliums.

„Not sehen und handeln“ bedeutet das Selbstverständnis des Deutschen Caritasverbandes, den der weitblickende und mutige Priester Lorenz Werthmann am 9. November 1897 ins Leben gerufen hat. Dieses Wort meint aber weit darüber hinaus die mitmenschliche Verantwortung, die selbstlose Liebe, in der Menschen im Geist Jesu Christi füreinander eintreten und miteinander leben. Caritas ist der „Lebensnerv“ der Kirche und der Gemeinden; sie macht ihre Lebendigkeit und ihre Glaubwürdigkeit aus. In unzähligen Gemeinden wird solche Caritas gelebt und geübt, durch einzelne, in kleineren oder größeren Gruppen, oftmals ohne öffentliches Aufsehen und in aller Selbstverständlichkeit. Dies verdient Ermutigung und Anerkennung, weil dadurch Menschen Hilfe in konkreten Notlagen erfahren und wieder zu neuen Zukunftsperspektiven ermutigt werden. So werden über die Grenzen der Gemeinden hinaus Zeichen eines solidarischen Miteinanders gesetzt.

In all dem wissen sich Christen getragen von dem Glauben, daß mitmenschliche Liebe immer Antwort auf das Geschenk einer unfafßbaren Liebe ist, die Gott uns zuvor erwiesen hat.

Für das Bistum Speyer



Bischof von Speyer

Dieser Aufruf soll am Sonntag, dem 21. September 1997, und am Vorabend in geeigneter Form bekanntgegeben werden.

**185 Aufruf der deutschen Bischöfe zum Sonntag der Weltmission
am 26. 10. 1997**

Liebe Brüder und Schwestern!

Eine „Gute Nachricht“ kann niemand für sich behalten. Die Kirche ist die Gemeinschaft der Gläubigen, die die Freude am Evangelium dazu treibt, Zeugen Jesu Christi zu sein – in Wort und Tat, in allen Bereichen ihres Lebens. Der kommende Sonntag der Weltmission erinnert uns an diese Berufung.

Wir leben heute dieses Zeugnis in einer Welt, die global denkt und handelt. Weltweit ist auch die Kirche, die mehr und mehr in allen Ländern und Kulturen Wurzeln geschlagen hat. Der Weltmissionssonntag ist der alljährliche Festtag der Weltkirche, ein Tag, der uns die Vielfalt und den Reichtum der vielen Ortskirchen vor allem in Afrika, Asien und Ozeanien bewußt macht. Bewußt macht er auch, daß der Austausch der Gaben alle bereichert: diejenigen, die empfangen; aber auch diejenigen, die geben.

Wir Christen in Deutschland sind eingeladen, den Kirchen zu Hilfe zu kommen, die noch im Aufbau begriffen sind. Was sie am meisten brauchen, ist unser Gebet, aber auch unsere Unterstützung bei der

Ausbildung einheimischer Führungskräfte: Priester, Schwestern und Brüder in den Ordensgemeinschaften und Katechisten. Mit Ihrer Spende an MISSIO fördern Sie eine kontinuierliche und wirk-same Hilfe vor allem für die Ausbildung derer, die durch die Aus-breitung des Evangeliums ungezählten Menschen eine unversieg-bare Quelle der Hoffnung und der Zuversicht erschließen.

Würzburg, den 21. April 1997

Für das Bistum Speyer



Bischof von Speyer

Dieser Aufruf soll am Sonntag, dem 19. Oktober 1997, und am Vorabend in geeigneter Form bekanntgegeben werden.

Der Bischof von Speyer

186 Weiheproklamation

Am Sonntag, 28. September 1997, wird Weihbischof Otto Georgens folgen-den Herren die Diakonenweihe zum Dienst als Ständige Diakone spenden:

Andreas Alter aus Neuhemsbach, Pfarrei Enkenbach,
Bernhard Ranzinger aus Ludwigshafen-Ruchheim,
Pfarrei Ludwigshafen-Christ König.

Der Weihegottesdienst beginnt um 10 Uhr in der Pfarrkirche St. Norbert in Enkenbach. Die Namen der Weihekandidaten sind am kommenden Sonntag in allen Pfarreien bekanntzugeben. Die Gläubigen sollen eingela-den werden, für die Weihekandidaten zu beten.

Bischöfliches Ordinariat

187 Öffentlichkeitsinitiative der Deutschen Bischofskonferenz für den Religionsunterricht

Von verschiedenen politischen Seiten wird seit geraumer Zeit wieder einmal die Stellung des Religionsunterrichts als ordentliches Lehrfach in den öffentlichen Schulen zum Teil massiv attackiert und damit die verfassungsrechtliche Garantie dieses Faches substantiell in Frage gestellt.

Beispielhaft sei hier u. a. auf das Thesenpapier der „Landesarbeitsgemeinschaft Trennung von Staat und Kirche“ von Bündnis 90/DIE GRÜNEN (in Nordrheinwestfalen; ähnliche Angriffe aber auch z. B. in Hessen) verwiesen sowie auf die Einführung des Faches „Lebensgestaltung/Ethik/Religionskunde“ (LER) als Pflichtfach an den Schulen des Landes Brandenburg, das manche als Modell und Einstieg für die Abschaffung des Religionsunterrichts auch in anderen Bundesländern betrachten. Auch wenn das Urteil des Bundesverfassungsgerichts über die Rechtmäßigkeit der Einführung von LER erst im Frühjahr 1998 zu erwarten ist, ist die Sache des Religionsunterrichts an unseren Schulen zu wichtig, als daß wir hier einfach die Entwicklung abwarten können. Zumal zu erwarten ist, daß die Öffentlichkeit, insbesondere die Eltern, mit der Forderung nach einer sogenannten „weltanschaulich neutralen Schule bzw. Erziehung“ über die wahren Ziele der Verfechter getäuscht und in die Irre geführt werden sollen.

Aus diesem Grund hat der **Ständige Rat der Deutschen Bischofskonferenz am 21. April 1997 die Durchführung einer öffentlichkeitswirksamen Initiative zur Stützung des Religionsunterrichts beschlossen**. Die Vorbereitungen durch das Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz sowie durch die Zentralstelle Bildung sind nun abgeschlossen, so daß **die Aktion mit Beginn des neuen Schuljahres praktisch umgesetzt werden kann**.

Das Konzept sieht eine über mehrere Monate sich aufbauende Informations- und Aufklärungsarbeit sowohl in der kirchlichen als auch in der allgemeinen Öffentlichkeit vor. Dabei kommen vor allem folgende PR-Mittel zum Einsatz:

- Faltblätter (für die Kirchenbesucher)
- Poster DIN A2
- Broschüren
- Informationsblätter

Sämtliche Materialien werden den Trägern dieser Aktion kostenlos zur Verfügung gestellt; sie werden am 16. September über die Pfarrverbandsgeschäftsstellen geliefert.

Weitere Exemplare können jeweils nachgefordert werden.

Durchführende der Veranstaltungen vor Ort sind vor allem: **die Pfarrgemeinden, die katholischen Bildungswerke, die katholischen Verbände etc.** Sie sollen mit Hilfe des Informationsmaterials in Gesprächen und Vorträgen die Aufgaben, Anliegen und Ziele des heutigen Religionsunterrichts in der Öffentlichkeit darstellen und vertreten.

Eine **Vermeldung**, die am **Sonntag, 28. September 1997** verlesen werden soll, ist unter Rn. 188 in diesem OVB abgedruckt.

Die Aktion wird selbstverständlich auch von unserer **bischöflichen Hauptabteilung Schulen und Hochschulen** unterstützt: Von dort wird allen Religionslehrern ebenfalls Informationsmaterial zugesandt, verbunden mit der Bitte, sich zum Beispiel als Referentin/Referent in der Pfarrei zur Verfügung zu stellen. Sprechen Sie die Religionslehrer/-innen daher auf dieses Anliegen an und beziehen Sie diesen kompetenten Personenkreis rechtzeitig bei der Planung von Veranstaltungen mit ein. Auch für weitere Anfragen und Hilfen bei Veranstaltungen steht Ihnen die Hauptabteilung gerne zur Verfügung (Tel.-Nr.: 0 62 32/102-221).

Die Aufklärungsaktion soll allen katholischen Christen Aufforderung und Gelegenheit sein, sich in der Frage des Religionsunterrichts sachlich zu informieren, sich der eigenen Position zu vergewissern, sie zu festigen und in der Öffentlichkeit zu vertreten.

188 Vermeldung zur Unterstützung der Informationsinitiative für den schulischen Religionsunterricht

Der Religionsunterricht ist in der Diskussion. Es gibt manche Vorbehalte gegen ihn. Die deutschen Bischöfe sind davon überzeugt, daß Religionsunterricht gerade heute sehr notwendig ist und setzen sich öffentlich für dieses Fach ein. In einer immer unübersichtlicher werdenden Welt stellt der Religionsunterricht die Frage nach Sinn und Lebensorientierung. Er bietet unseren Kindern und Jugendlichen die Chance, den Glauben für das eigene Leben zu erschließen. Im Religionsunterricht lernt unsere junge Generation Lebens- und Denkformen kennen, die ethische Orientierung vermitteln und Verantwortungsbewußtsein stärken. Im Gegensatz zu fragwürdigen Sekten und Ersatzreligionen führt der Religionsunterricht junge Menschen in eine religiöse Welt ein, die Leben fördert und aufbaut.

Wir sind aufgerufen, ein Fach zu stärken, das die Frage nach Gott und nach dem Menschen offenhält. Indem der Religionsunterricht junge Menschen auf ihre persönlichen Glaubensentscheidungen anspricht, dient er

gleichermaßen der „Freiheit zu glauben“ und „dem Recht zu wissen“. Zugleich leitet er zur Toleranz an und dient so dem friedlichen Zusammenleben unterschiedlicher Religionen, Weltanschauungen und Kulturen.

Mehr als in anderen Unterrichtsfächern kommt es im Religionsunterricht auf die Lehrkräfte an. Er ist angewiesen auf das Lebenszeugnis von Menschen, die bei aller menschlichen Begrenztheit im Glauben einen Stand gefunden haben. Der Glaube lebt in der konkreten Kirche. Deshalb muß der Religionsunterricht grundsätzlich konfessionell sein, was ökumenische Offenheit durchaus mit einschließt.

Weil der Religionsunterricht ein wichtiger Dienst der Kirche an unserer Jugend und damit an der ganzen Gesellschaft ist, bitten die Bischöfe um Mitarbeit bei dieser Informationsinitiative. Ein Faltblatt mit dem Titel **Religionsunterricht – ein ganz normales Schulfach und doch mehr** liegt in unseren Kirchen aus und bietet erste Informationen über das Wesentliche.

Wir wenden uns besonders an die Eltern. Setzen Sie den Religionsunterricht auf die Tagesordnung der Elternabende! Wir bitten die in den Gemeinden Mitverantwortlichen: Kümmern Sie sich gezielt um eine gute Verbindung Ihrer Gemeinde zu den Schulen. Religionslehrerinnen und Religionslehrer und alle am Religionsunterricht Interessierten sollten zusammenwirken. Der Einsatz für einen guten Religionsunterricht lohnt sich! Allen, die dabei mithelfen, sei aufrichtig gedankt.

189 Pachtzins für Weinberge der kirchlichen Grundstückseigentümer

Im OVB Nr. 6 vom 27. 04. 1993, Spalte 208, wurde eine bis zum 10. 11. 1997 befristete Minderung des Pachtzinses für Weinberge um 10 % (bei Versteigerungspachten um 20 %) empfohlen.

Da sich die wirtschaftliche Lage der Bewirtschafter zwischenzeitlich gebessert hat, ist ab Pachtjahr 1998 wieder der ursprünglich vereinbarte Pachtzins zu leisten und somit dann erstmals wieder zum 11. 11. 1998 zu zahlen.

Bei den in unserer zentralen Pfründeverwaltungsstelle angeschlossenen Pfründestiftungen wird entsprechend verfahren. Einwendungen hiergegen sind spätestens 4 Wochen nach der Veröffentlichung durch den jeweiligen Pfründehaber bzw. Verwaltungsrat beim Bischöflichen Ordinariat, Rechtsabteilung mit Liegenschaften und Pfründestiftungen, 67343 Speyer, zu erheben. An die weiteren kirchlichen Grundstückseigentümer, insbesondere an die Kirchenstiftungen ergeht Empfehlung zur Durchführung der vorgenannten Pachtzinsregelung.

190 Pastoraltage 1997

Wie im OVB Nr. 3 vom 27. Februar 1997 bereits veröffentlicht, finden **die Pastoraltage 1997** statt

1. als **Tag für Priester und Diakone** im Bildungshaus Maria Rosenberg in Waldfishbach-Burgalben am **Mittwoch, dem 15. Oktober 1997**, mit **Pater Dr. Reinhard Körner OCD** (Kloster St. Teresa, Birkenwerder).

Beginn 9.30 Uhr – Ende 17 Uhr.

Thema: Impulse für eine Not – wendende Hirtenspiritualität.

Die Teilnahme ist für die im aktiven Dienst stehenden Priester verpflichtend, ebenso für die Diakone im Rahmen ihrer beruflichen Möglichkeiten.

2. als **Tag für Pastoralreferenten/innen** im Exerzitien- und Bildungshaus des Herz-Jesu-Klosters in Neustadt am **Donnerstag, dem 16. Oktober 1997**, mit **Prof. Dr. Joachim Gnilka** (Lehrstuhl für neutestamentliche Exegese und biblische Hermeneutik an der Universität München).

Beginn 9.30 Uhr – Ende 17 Uhr.

Thema: „Theologie der synoptischen Evangelien in Grundzügen“.

Die Teilnahme ist für die Pastoralreferenten/innen verpflichtend. Die Gemeindeferenten/innen sind ohne Verpflichtung zu diesem Fortbildungstag eingeladen.

Wir bitten (soweit noch nicht geschehen) um Anmeldung, **bis spätestens 6. Oktober 1997**, damit die Bildungshäuser an den Konferenzzentren über die genaue Teilnehmerzahl für die Planung des Mittagessens auch zeitig informiert werden können. Die Anmeldungen sind zu richten an das Bischöfliche Ordinariat, Hauptabteilung II, z. H. von Frau Reisinger, Kleine Pfaffengasse 16, 67346 Speyer, Tel. 062 32/102-284.

191 Schulungswochenenden des Ministrantenreferates

Der BDKJ-Diözesanverband Speyer – Ministranten-Referat – bietet für Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter (ab 15 Jahren!) in der Ministrantenarbeit folgende Wochenenden an.

1. Schulungswochenende „**Aufbaukurs**“ vom **19. bis 21. September 1997 im Christophorushaus, Bad Dürkheim**.

2. Schulungswochenende „**Grundkurs**“ vom **7. bis 9. November 1997 im Christophorushaus, Bad Dürkheim**.

Zur Vorbereitung der Sternsingeraktion 1998 „**Einander Segen sein**“ werden folgende Veranstaltungen angeboten:

1. Wochenende vom **26. bis 28. September 1997 im Kardinal-Wendel-Haus, Homburg.**

2. Wochenende vom **17. bis 19. Oktober 1997 im Christophorushaus, Bad Dürkheim.**

3. **Informationsabende (jeweils 19 Uhr) in Landau (8. 10. 97), Ludwigshafen (9. 10. 97), Homburg (15. 10. 97) und Kaiserslautern (16. 10. 97).**

Bitte Anmeldezettel anfordern: **P. Werner Suerbaum, Kath. Jugendzentrale Germersheim, Königstr. 13, 76726 Germersheim. Tel. 07274/76965, Fax 07274/1680.** Um schriftliche Anmeldung wird gebeten.

192 Einführungskurs für Kommunionhelfer

Der nächste Einführungskurs für Kommunionhelfer findet am **Samstag, 22. November 1997, 14.30 Uhr, in Kaiserslautern, Pfarrheim Maria Schutz, Bismarckstr. 64-66,** statt.

Anmeldungen mit Namen, Anschrift und Geburtsdatum (Mindestalter 25 Jahre) mögen durch die Pfarrämter bis zum **7. November 1997** an das **Bischöfliche Ordinariat/Liturgiereferat** gerichtet werden.

Die Benennung der Teilnehmer soll im Einverständnis mit dem Pfarrgemeinderat erfolgen. Bei der Begründung für die Bitte um mehrere Kommunionhelfer soll von der Zahl der Sonntagsgottesdienste und einem 14tägigen Turnus ausgegangen werden.

193 Missionarischer Kurs in der Diözese Speyer

Im Herbst 1998 findet in der Diözese Speyer der feierliche Abschluß des „Monats der Weltmission“ statt. Aus diesem Anlaß bietet missio München in Zusammenarbeit mit der Diözesanstelle für weltkirchliche Aufgaben und der Kath. Erwachsenenbildung in der Diözese Speyer einen „Kurs Weltkirche“ an. Er besteht aus vier Tagungen im Zeitraum von Oktober 1997 bis April 1998.

1. **„Vom ‚Nickneger‘ zum Partner – Missionshilfe in weltkirchlicher Verantwortung heute“**

Termin:

Samstag, 11. Oktober 1997, 9.30 Uhr bis Sonntag, 12. Oktober 1997, 13 Uhr.

ReferentInnen: Bischof Ruzoka, Tansania, und
Vertreter kirchlicher Missionswerke
und Dritte-Welt-Gruppen

(Steyler Missionare, Aktion Bombay, MISSIO, u. a.)

Ort: Bildungshaus Maria Rosenberg, 67714 Waldfishbach-Burgalben

2. **„Befreiende Evangelisierung: Kirche in lateinamerikanischer Wirklichkeit“**

Termin:

Freitag, 14. November 1997, 18 Uhr bis Samstag, 15. November 1997, 17 Uhr.

ReferentInnen: Monika Bossung, Dudenhofen (Ecuador)
Beate Kästle-Silva, Bad Bergzabern (Brasilien)
Dr. Michael Krischer, MISSIO München (Paraguay)

Ort: Priesterseminar St. German, 67322 Speyer

3. **„Gemeinsam glauben – Christentum und afrikanische Kulturen“**

Termin:

Freitag, 16. Januar 1998, 18 Uhr bis Samstag, 17. Januar 1998, 17 Uhr.

ReferentInnen: Sr. Ellen Klagmann OP, MISSIO (Südafrika)
Dr. Wilfried Labi Addo aus Ghana, z. Z. Homburg
Jean Paul Tshitenge aus dem Kongo, z. Z. Fischbach

Ort: Herz-Jesu-Kloster, 67434 Neustadt

4. **„Zeichen unter den Völkern – die prophetische Kraft christlicher Minderheiten in Asien“**

Termin:

Freitag, 24. April 1998, 18 Uhr bis Samstag 25. April 1998, 17 Uhr.

ReferentInnen: P. Thomas Barton SVD, St. Wendel (Philippinen)
Lucy D'Souza-Krone aus Indien, Runkel
Dr. Choon-Ho You-Martin aus Korea, München

Ort: Missionshaus der Steyler Missionare, 66606 St. Wendel

Die Kosten für den gesamten Kurs betragen 250 DM (inkl. Übernachtung, Verpflegung, Referentenkosten und Material)

Als Kursbegleiter stehen zur Verfügung:

Dr. Michael Krischer, MISSIO München
Thomas Sartingen, Kath. Erwachsenenbildung
Joachim Wilhelm, Diözesanstelle für weltkirchl. Aufgaben i. d. Diözese Speyer

Anmeldungen sind bis **20. 09. 1997** zu richten an die **Diözesanstelle für weltkirchliche Aufgaben, Kl. Pfaffengasse 16, 67346 Speyer, Tel. 062 32/102-398, Fax 062 32/102-300.**

194 Zugang blinder Menschen zu Kirchen und kirchlichen Räumen

Die Arbeitsstelle Behindertenseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz weist darauf hin, daß blinde Menschen manchmal Probleme bekommen, wenn sie mit ihrem Föhrhund Kirchen aufsuchen oder gottesdienstliche Veranstaltungen besuchen wollen. Der Blinden-Föhrhund – ebenso wie der weiße Stock – ist ein anerkanntes Blindenhilfsmittel, das der Mobilität und Selbständigkeit eines blinden Menschen dient. Die Erfahrung zeigt, daß Blinden-Föhrhunde aufgrund ihrer besonderen Schulung und ihres Trainings sich in Kirchen zu benehmen wissen. Man darf sicher sein, daß sie weder bellen noch jaulen.

Es sollte deshalb blinden Menschen mit Föhrhund der Zugang zu Kirchen und kirchlichen Räumen nicht verwehrt werden.

195 Warnungen

1. Softwarenutzung

Laut Mitteilung des Verbands der deutschen Diözesen wurden bereits mehrere kirchliche Einrichtungen in Deutschland von einer Firma „Business Software Alliance“ wegen des möglicherweise unberechtigten Gebrauchs von Computerprogrammen (Raubkopien) angefragt. Obwohl die oben genannte Firma von großen Softwarefirmen beauftragt ist, sollten die **Anfragen nicht beantwortet werden**, da Großkunden wie Diözesen von derartigen Aktionen nach Auskunft der Firma Microsoft ausgenommen sind.

Trotz der Empfehlung, in diesem Fall die Anfragen nach Computerprogrammnutzung nicht zu beantworten, ist es aus rechtlichen wie sicherheitstechnischen Gründen unerläßlich, **ausschließlich ordnungsgemäß erworbene und bezahlte Computerprogramme** einzusetzen.

2. Forschungsinstitut Fatima

In den letzten Wochen wurde vor allem aus Deutschland auf ein Forschungsinstitut Fatima mit Postfachadresse in Goldach aufmerksam gemacht. Dieses Forschungsinstitut bietet ein „Sonderforschungsprojekt“ an, bei dem eine „echte heilige Medaille von Fatima mit Wundererde aus Fatima gefüllten Fläschchen“ ausprobiert und „schützende und heilbringende Kräfte“ erlebt werden sollen. Besonders in Deutschland werden gezielt ältere Menschen angeschrieben.

Daher wird darauf aufmerksam gemacht, daß dieses **Forschungsinstitut Fatima** keine kirchliche Erlaubnis für dieses Projekt hat oder kirchlich an-

erkannt ist. Da die Gefahr besteht, daß Gläubige ausgenutzt werden, empfiehlt sich eine kritische Haltung dieser Institution gegenüber.

3. Herr Thomas Maria Baumert-Wicki

„In Süddeutschland ist ein Herr Thomas Maria Baumert-Wicki aufgetreten, der unter Verwendung des Titels ‚Pater‘ seelsorglich tätig wurde. Herr Baumert-Wicki ist geweihter Priester. Der für ihn zuständige Erzbischof von Stettin teilte jedoch mit, daß der Betreffende auf unbestimmte Zeit beurlaubt ist und ihm verboten wurde, sich irgendwie in der Seelsorge zu engagieren. Wir weisen deshalb darauf hin, daß Herr Thomas Baumert-Wicki auch in unserem Bistum **keinerlei seelsorgliche Funktionen ausüben darf**. In diesem Zusammenhang wird auch davor **gewarnt**, Herrn Thomas Baumert-Wicki **Spenden zu übergeben**, die er angeblich für ein neu entstehendes Kloster bzw. eine neu entstehende Ordensgemeinschaft verwenden möchte.“

196 Wohnung für Ruhestandsgeistlichen

Das Pfarrhaus in Morlautern (ruhige Lage, gute Verkehrsanbindung an die Stadt) wird ab sofort einem pensionierten Priester als Wohnung angeboten. Erwartet wird lediglich die Bereitschaft zur Feier der Gottesdienste.

Interessenten mögen sich beim **Pfarramt St. Martin, Kaiserslautern** melden.

197 Krankengebete

Wie in früheren Jahren bietet MISSIO-München auch in diesem Jahr wieder **Krankengebete** an. Von erfahrenen Krankenseelsorgern/innen wurden Gebete verfaßt und in einem kleinen Heftchen zur Weitergabe zusammengestellt.

Die Krankengebete können in der notwendigen Anzahl bis zum 30. September 1997 bestellt werden. MISSIO-München bittet um einen Unkostenbeitrag. Bestellungen bitte an das **Bischöfliche Ordinariat, Diözesanstelle Weltkirchliche Aufgaben, 67343 Speyer, Tel. 06232/102-284-398, Fax 06232/102-300.**

198 Exerzitionenangebote

„Ich weiß ja, auf wen ich mein Vertrauen gesetzt habe“ (Tim 1, 12)

Exerzitionen für Priester, Diakone und Ordensleute

Termin: 17. November 1997 bis 21. November 1997

Leiter: P. Johannes Kalmer SCJ, Neustadt

Ort: Herz-Jesu-Kloster, Neustadt

Anmeldungen sind an das Herz-Jesu-Kloster, 67434 Neustadt, Tel. 063 21/8 75-0, Fax 063 21/8 75-3 44 zu richten.

Dienstnachrichten

Verleihungen

Bischof Dr. Anton Schlembach hat folgende Pfarreien verliehen:

Dem Kaplan Fridolin K e i l h a u e r Obermoschel Maria Himmelfahrt mit Oberndorf St. Valentin zum 1. September 1997,

dem Kaplan Elmar S t a b e l Clausen Sel. Bernhard v. Baden zum 1. September 1997,

dem Kaplan Ralf M e t z Heiligenstein St. Sigismund, Mechtersheim St. Laurentius und Berghausen St. Pankratius zum 1. September 1997,

dem Pfarrer Klaus M e i s t e r Eschbach St. Ludwig, Göcklingen St. Laurentius und Ransbach Mariä Heimsuchung zum 1. Oktober 1997.

Ernennungen

Kaplan Stefan H a a g, Dahn, wurde mit Wirkung vom 1. September 1997 zum Administrator der Pfarrei Zweibrücken St. Pirmin ernannt.

Pfarrer Michael S t a b e l, Oberwürzbach, wurde mit Wirkung vom 1. September 1997 die Stelle des Krankenhausesseorgers im St.-Elisabeth-Krankenhaus Rodalben übertragen.

Entpflichtungen

Pfarrer Franz Josef B e c k e r, Zweibrücken Hl. Kreuz, wurde mit Wirkung vom 1. September 1997 von der Verwaltung der Pfarrei Zweibrücken St. Pirmin entpflichtet.

Pfarrer Karl-Ludwig H u n d e m e r wurde mit Wirkung vom 1. September 1997 von der Aufgabe des Pfarrmoderators der Pfarrei Berghausen entpflichtet.

Emeritierung

Der Leiter der Fachschule für Sozialwesen und der berufsbildenden Schule Haus Nazareth in Landstuhl, Herr Studiendirektor Kunibert W i l h e l m, ist mit Wirkung vom 31. Juli 1997 in den Ruhestand getreten. Er wird die Filiale Steinwenden mit den Vollmachten eines vicarius cooperator weiterführen.

Stellenzuweisungen für Neupriester

Anweisung erhielten mit Wirkung vom 1. September 1997:

Stefan B r a u n nach Queidersbach

Markus H o r b a c h nach Bad Bergzabern

Steffen K ü h n nach St. Ingbert St. Josef

Bernhard S p i e ß nach Rohrbach St. Johannes

Kaplansversetzungen

Mit Wirkung vom 1. September 1997 wurden versetzt:

Kaplan Jörg S t e n g e l, Herxheim, nach Neustadt St. Bernhard

Kaplan Andreas K e l l e r, Zweibrücken, nach Germersheim

Kaplan Joachim F e l d e s, Bad Bergzabern, nach Frankenthal St. Jakobus

Kaplan Johannes P i o t h, St. Ingbert St. Josef, nach Dahn

Kaplan Marcin B r y l k a, Diözese Oppeln, nach Herxheim

Einstellung von Gemeindeassistenten/-innen:

Mit Wirkung vom 1. August 1997 werden als Gemeindeassistenten/-innen eingestellt:

Ursula A n t o n nach Ormesheim

Barbara D i e t r i c h nach Lambrecht/Neidenfels

Michael G a b e l nach Schifferstadt-St. Laurentius

Einstellung von Pastoralassistenten/-innen:

Mit Wirkung vom 1. August 1997 werden als Pastoralassistenten/-innen eingestellt:

Bernd A d e l m a n n nach Reifenberg/Labach/Wallhalben
Alexander B e c k nach Landstuhl-Hl. Geist/St. Andreas
Georg M a y e r nach Speyer-St. Otto
Christina P o l l a k - T r e m e l nach Freinsheim
Silke S t o l l nach Kaiserslautern-St. Maria
Patrik W i l l y nach Ludwigshafen-Maudach/Ludwigshafen-Rheingönheim

Einstellung eines Gemeindereferenten:

Mit Wirkung vom 1. Mai 1997 wurde als Gemeindereferent eingestellt:
Johannes H a m m e r nach Bad Bergzabern-Kreiskrankenhaus und Bio-
med-Klinik

Versetzungen von Gemeindereferenten/-innen:

Mit Wirkung vom 1. August 1997 werden versetzt die Gemeindereferen-
ten/-innen:

Sr. M. Dorotea C a s t a n o d e L u i s, Lambrecht/Neidenfels, nach Neu-
stadt-St. Josef

Guido K ö n i g, Wallhalben, nach Kaiserslautern-Hochschulgemeinde

Wolfgang P u l v e r m a c h e r, Schuldienst, nach Kandel

Christoph S o m m e r, Speyer-Bischöfliches Ordinariat, Abteilung Jugend-
seelsorge, nach Ludwigshafen-Christ König/Ruchheim

Versetzungen von Pastoralreferenten/-innen:

Mit Wirkung vom 1. August 1997 werden versetzt die Pastoralreferenten/-
innen:

Sabine A l s c h n e r, Schifferstadt-St. Jakobus, nach Bellheim/Knittelsheim

Thomas F o r t h o f e r, Schifferstadt-St. Laurentius, nach Speyer- St. Kon-
rad

Daniela G u e r r i, Wörth-St. Theodard, nach Speyer-St. Hedwig

Birgit H a a s, Kandel-St. Pius, nach Kandel-Kreiskrankenhaus

Matthias O r t h, Bellheim/Knittelsheim, nach Frankenthal-Justizvollzugs-
anstalt

Annette S c h u l z e, Bad Dürkheim/Grethen, nach Weilerbach

Markus S c h w e r, Speyer-St. Konrad, nach Eschbach/Göcklingen/Ranschbach

Ambros T r e m e l, Kaiserslautern-St. Maria, nach Bad Dürkheim/Grethen
Mit Wirkung vom 1. Oktober 1997 wird die Pastoralreferentin Rosalinde U n o l d, Kaiserslautern-Hl. Kreuz, unter Beibehaltung ihres bisherigen Auftrages, angewiesen zur Dienstleistung in der Justizvollzugsanstalt Kaiserslautern.

Mit Wirkung vom 1. Januar 1998 wird die Pastoralreferentin Margarita K i r s c h, Ludwigshafen-St. Gallus, nach Dudenhofen versetzt.

Von der Dienstleistung in der Diözese Speyer freigestellt

Seit 1. Februar 1997:

Hubert M ü n c h m e y e r, Pastoralreferent in Zweibrücken/Bubenhausen, freigestellt zur Dienstleistung beim Kath. Militärbischofsamt (Tätigkeit in Holloman/New Mexico, USA)

Ab 1. August 1997:

Imke A p e r d a n n i e r, Gemeindefereferentin im Schuldienst, freigestellt zur Dienstleistung in El Alto/Bolivien

Matthias A p e r d a n n i e r, Gemeindefereferent in Ludwigshafen-Christ König, freigestellt zur Dienstleistung in El Alto/Bolivien

Aus dem Dienst der Diözese Speyer ausgeschieden

Zum 1. Juli 1997:

Gertrud M ü l b e r g e r - S a t t e l, Gemeindefereferentin in Speyer-St. Hedwig

Ausschreibung

Die Pfarreien Boßweiler St. Oswald mit Bockenheim St. Lambert werden mit Frist zum 13. August 1997 zur Bewerbung ausgeschrieben.

Adressenänderung

Diakon Peter W e i l e r, Am Dorfgraben 6 a, 67126 Hochdorf-Assenheim

Neue Telefonnummer

Katholischer Pfarrverband Gersheim, Dekan-Schindler-Str. 14, 66453 Gersheim, Tel. 068 43/9 10 21

Neue Faxnummer

Kath. Pfarramt St. Martin, Ludwigshafen-Oppau, Fax 06 21/6 29 53 90

Todesfall

Am 10. August 1997 verschied P. Josef G o t t a r CSSp im 84. Lebens- und 56. Priesterjahr.

Am 14. August 1997 verschied Pfarrer i. R. Friedrich Josef Kolb im 80. Lebens- und 50. Priesterjahr. Er war Mitglied des Pactum Marianum.

R.I.P.

Beilagenhinweis (Teilbeilagen)

1. Gebetsapostolat und Seelsorger 4/1997
2. Protokoll der 110. Sitzung des Priesterrates
3. Beilage zum Versicherungsrecht (Dr. v. Thannhausen) diese Beilage ist formlos, sie muß nicht mit den OVB's gebunden werden; das OVB dient nur als Verteiler.

Herausgeber:	Bischöfliches Ordinariat 67343 Speyer Tel. 0 62 32 / 102-0
Verantwortlich für den Inhalt:	Generalvikar Hugo Büchler
Redaktion:	Dr. Hildegard Grünenthal
Bezugspreis:	4,50 DM vierteljährlich
Herstellung:	Progressdruck GmbH, Brunckstraße 17, 67346 Speyer
Zur Post gegeben am:	12. September 1997